



Georges Seurat

(1859-1891)

Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon

(Figure massive dans un paysage
à Barbizon)

um 1882

ohne Signatur und Datierung

Ölmalerei/Pappelholz

H 15,5 cm x B 24,8 cm

WRM Dep. FC 705





Georges Seurat – Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Zusammenfassung/Besonderheiten

Ebenso wie bei einer weiteren Arbeit von Georges Seurat in der Sammlung des Wallraf aus der Reihe seiner kleinformatischen Studienholztäfelchen [vgl. Georges Seurat, WRM Dep. 822] ist hier die Nutzung einer ungrundierten Pappelholztäfelchen im Standardformat P2 festzustellen (Abb. 2, 3, 4). Durch zahlreiche Aussparungen im nachfolgenden Farbauftrag spricht die Farblichkeit des Bildträgers mit (Abb. 2, 3). Dabei handelt es sich um eine Art von Bildträger, der beispielsweise im Katalog des Malmaterialienhändlers Bourgeois Aine 1888 für verschiedene Modelle von Malkästen im Dutzend angeboten wurde [Bourgeois Aine 1888, S. 92f]. Auch in diesem Fall liegen weitere Hinweise vor, die auf eine Entstehung in einem solchen Malkasten, Utensil der Freilichtmalerei, deuten: rückseitig sind vorwiegend in der linken oberen Ecke zahlreiche Farbreste zu verzeichnen, die möglicherweise auf Kontakt mit überschüssigem Material innerhalb eines solchen Kastens zurückzuführen sind (Abb. 2). Vorderseitig lassen Farbspuren in der linken oberen Ecke sowie eine Schabspur am rechten Bildrand eine etwaige Befestigung in einer solchen Box vermuten (Abb. 6).

Nass in nass vermischte, wenngleich auch teils ange-trocknete Pinselstriche mit hochviskosem, dennoch eher dünn aufgetragenen Farbmateriale führen zu der Annahme, dass die Studie in nur einer Arbeits-sitzung geschaffen wurde. Der Farbauftrag ist in allen Bildbereichen locker und häufig kreuzförmig vorgenommen worden (Abb. 7). Die starke Holz-sichtigkeit wurde offenbar zu einem frühen Zeitpunkt bereits als störend empfunden, denn Übermalungen von fremder Hand manifestieren sich an mehreren Stellen des Täfelchens bei Untersuchungen mittels Stereomikroskopie und unter UV-Anregung: So wurden vorwiegend unbemalte Partien entlang des Weges als auch die Konturen der Figur übermalt (Abb. 11, 12). Diese Hinzufügungen in abweichender Farblichkeit liegen auf einem nicht authentischen Überzug und treten matt in Erscheinung. Im Abgleich mit einer historischen Abbildung müssen diese Veränderungen bereits vor 1936 vorgenommen worden sein [Hauke 1961]. Ein für die Übermalung verwendetes Rotbraun wurde eindeutig als Cadmiumrot analysiert und schiebt den Terminus post quem auf 1910, da erst seit dieser Zeit das neue Rotpigment auf den Markt kam.



Georges Seurat – Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Bildträger Holz

Standardformat	nahe an P2 (24,0 x 16,0 cm), horizontal
Materialstärke	2 mm
Holzart	Pappel (<i>Populus sp.</i>)
Tafelkonstruktion	aus einem Brett bestehend
Faserverlauf	horizontal
Brettschnitt	tangential
Herstellungs-/Bearbeitungsspuren	halbindustriell(?); Sägespuren entlang der Bildkanten; ein an der Unterkante erkennbarer Ast im Holz wurde nicht vorbehandelt (Abb. 5)
Hersteller-/Händlerzeichen	–

Grundierung

Vorleimung:	unbestimmt
Farbigkeit:	ohne Grundierung
Auftrag:	–
Bindemittel:	–
Beschaffenheit:	–



Georges Seurat – Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Kompositionsplanung/Unterzeichnung/Untermalung

Mittel/Medium	weder die mikroskopische Untersuchung noch die IR-Reflektographie geben Hinweis auf eine zeichnerische oder malerische Anlage
Umfang/Charakter	–
Pentimenti	–

Malschicht

Farbauftrag/Malweise und autographe Überarbeitungen	hochviskoses, wenig verdünntes Farbmateriale trug Seurat nass in nass und häufig kreuzförmig mit zahlreichen Auslassungen auf den Bildträger auf; nicht alle Farbaufträge überschneiden sich, anzunehmen ist jedoch, dass mit der blauschwarzen Gestalt oder aber mit dem Baum am linken Bildrand begonnen wurde, anschließend wurde der cremefarbenen-hellblaue Farbton für den Bereich des Himmels aufgetragen, ergänzt durch die Anlage des Weges, des Gebäudes und das Füllen der vordergründigen Rasenfläche; offenbar erfolgte zum Schluß ein weiteres Verdichten und Modellieren der verschiedenen Farbbereiche, wie die nass in nass vermalten, jedoch bereits angetrockneten Pinselstriche zeigen (Abb. 7, 8); auffällig und sehr heterogen ist die Pigmentierung vor allem in den blauen und grünen Farbaufträgen (Abb. 9, 10); die Ergebnisse der Messungen mit Vis-Spektrometrie lassen auf natürliches oder künstliches Ultramarinblau, Cobaltblau und Chromoxidhydratgrün schließen, ob die Farben handangerieben wurden, ist nicht zu sagen
Auftragswerkzeuge	Flachpinsel unterschiedlicher Größe, Streichbreiten von 0,4 bis 1,0 cm Breite, vereinzelt auch Spitzpinsel oder Kante eines Pinsels eingesetzt
Oberflächenstruktur	beeinflusst durch deutlich ablesbare Holzstruktur; Pinselduktus ist aufgrund sehr viskosen, fast zähen Farbmateriale sehr gut nachzuvollziehen (Abb. 3, 4, 7, 8)



Georges Seurat – Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Malschicht (Fortsetzung)

Farbpalette

Farbtöne dem mikroskopischen Augenschein nach: helles Gelb, mittleres Gelb, rötliches Braun, zwei Blautöne, dunkles Grün, Rotlack, z.T. in Ausmischung mit Weiß
Vis-Spektrometrie: Eisenoxidgelb, Chrom- oder Cadmiumgelb(?), Eisenoxidrot(?), Cobaltblau, Ultramarinblau, Chromoxidhydratgrün
Übermalung: Cadmiumrot, Cobaltblau

Bindemittel

vermutlich ausschließlich Öl

Oberflächenabschluss

Authentizität/Zustand

nicht authentisch; ganzflächiger seidenmatter Überzug ohne Gildung, möglicherweise wachshaltig; Reste eines älteren, stark gegilbten Überzuges sind an Ober- und Unterkante feststellbar (Abb. 1, 12)

Signatur/Stempel

Zeitpunkt

–

Eigenhändig

–

Seriell

–

Zierrahmen

Authentizität

nicht authentisch



Georges Seurat – Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon
Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Erhaltungszustand

Das Gemälde weist an mehreren Stellen malerische Hinzufügungen von fremder Hand auf, die auf einem möglicherweise wachshaltigen Oberflächenabschluss liegen und matt in Erscheinung treten (vgl. Zusammenfassung, Abb. 11, 12); diese waren, verglichen mit der Schwarz-Weiß-Fotografie im Catalogue raisonné von Hauke, bereits 1936 vorhanden; entlang der Ober- und Unterkante sind vergilbte Reste eines früheren Überzuges vorhanden; geringfügige, partielle weißliche Ausblühungen des Überzuges im blauen Gewand der Figur.

Sonstige Bemerkungen

Mehrfache Hinweise auf die Verwendung eines Malkastens während des Entstehungsprozesses des Gemäldes (vgl. Zusammenfassung, Abb. 2, 6). Jeweils zwei Nagellöcher unterschiedlichen Abstands an Ober- und Unterkante der kleinen Tafel sind ungeklärt in ihrer Nutzung (Abb. 5). Rückseitig sind auf der Tafel mehrere alte handschriftliche Vermerke festzustellen, so beispielsweise in der rechten oberen Ecke die Ziffer „36“ der posthumen Nachlass-Erfassung (IR-Befund, durch Aufkleber abgedeckt) und auch der Name eines der Vorbesitzer („Bossuat“) [Hauke 1961].

Literatur

- Budde/Schaefer 2001: Rainer Budde, Barbara Schaefer, *Miracle de la couleur* (Ausst.kat. Köln Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, 8. September - 9. Dezember 2001), Köln 2001, Kat. Nr. 155, S. 350, mit Abb.
- Bourgeois Aîné 1888: *Catalogue générale illustré. Fabrique de couleurs fines et matériel pour l'aquarelle, la gouache, le dessin, le modelage, la peinture à l'huile et la peinture sur porcelaine*, Paris 1888, S. 92f.
- Hauke 1961: *César M. de Hauke, Seurat et son Œuvre*, Bd. I, Kat.-Nr. 25, S. 14, S. 264, mit Abb., Paris 1961
- Kirby et al. 2003: Jo Kirby, Kate Stonor, Ashok Roy, Aviva Burnstock, Rachel Grout, Raymond White: *Seurat's Painting Practice: Theory, Development and Technology*, in: *National Gallery Technical Bulletin*, Vol. 24, S. 5-37, London 2003



Georges Seurat – Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abbildungsnachweis

Sämtliche Abbildungen Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud

Angewendete Untersuchungsmethoden

- | | |
|--|------------------------------|
| ✓ Auflicht | ✓ VIS-Spektroskopie |
| ✓ Streiflicht | ✓ Holzanatomische Bestimmung |
| ✓ Reflexlicht | – FTIR |
| – Durchlicht | – EDX |
| ✓ Ultraviolett-Fluoreszenz | – Mikrochemische Analyse |
| ✓ Infrarotreflektographie | |
| ✓ Falschfarben-Infrarotreflektographie | |
| – Röntgen | |
| ✓ Stereomikroskopie | |

Autor Untersuchung: Katja Lewerentz
Autor Kurzbericht: Katja Lewerentz

Datum: 5/2005
Datum: 11/2008



Georges Seurat – Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand



Abb. 3
Reflexlicht, Holzstruktur des Bildträgers wird durch die dünnen Farbaufträge erkennbar



Abb. 4
Streiflicht



Georges Seurat – Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

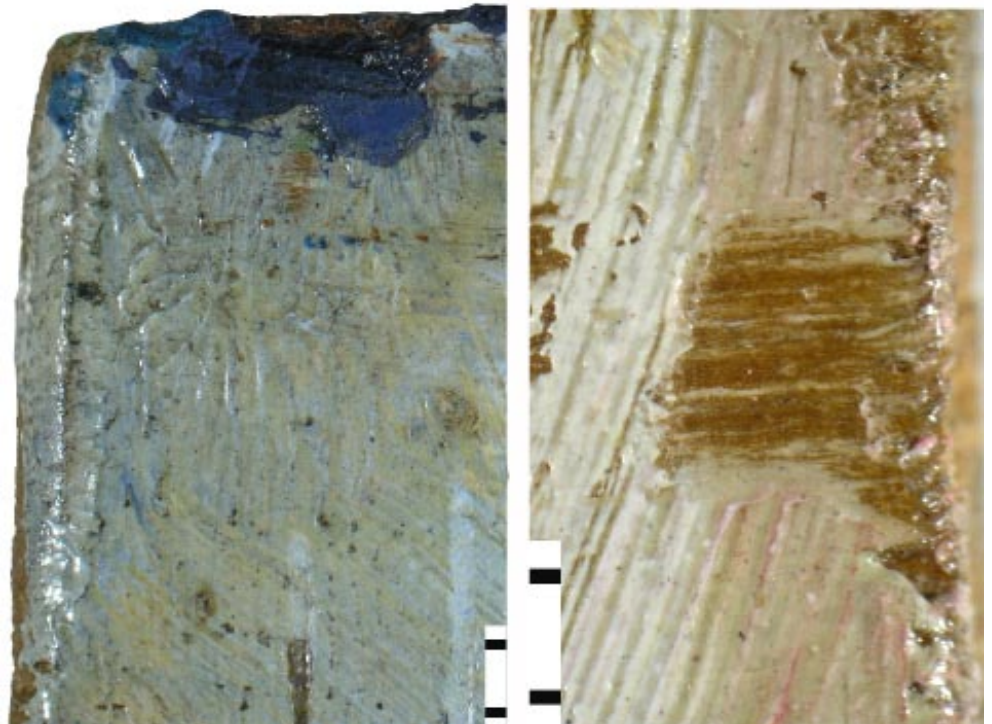
Abb. 5

Detail, untere Bildkante zeigt Holzqualität mit angeschnittenem Astloch (rechts), grünen Farbspuren des originalen Malrandes sowie ein Loch, das vermutlich auf eine Befestigung während des Malprozesses zurückgeht



Abb. 6

Spuren der Handhabung, die möglicherweise auf eine Entstehung im Malkasten hinweisen: Farbspuren in der linken oberen Ecke (links) sowie eine Schabspur am rechten Bildrand, die auf eine etwaige Befestigung in einer solchen Box deutet, Mikroskopaufnahmen (M = 1 mm)





Georges Seurat – Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon

Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

Abb. 7
Kreuzförmig aufgetragene Farbaufträge nass in nass, Mikroskopaufnahme (M = 1 mm)

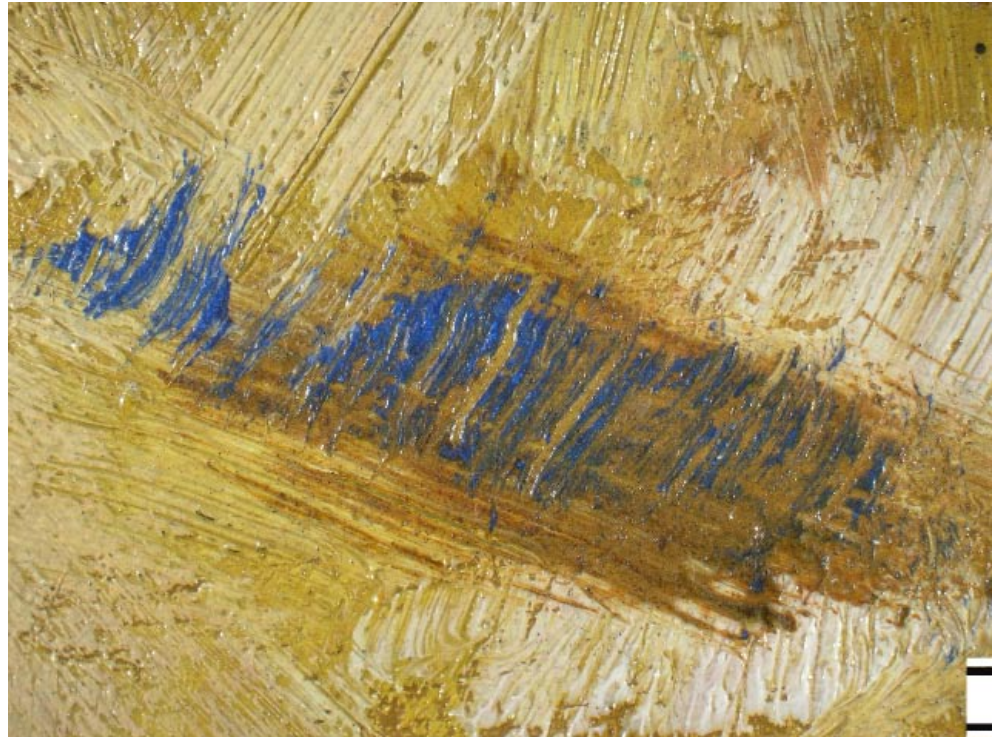


Abb. 8
Pinselduktus im Bereich des Himmels, leicht angetrocknete Farbaufträge zeigen deutlich die Pinselführung, Mikroskopaufnahme (M = 1 mm) in leichtem Streiflicht





Georges Seurat – Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

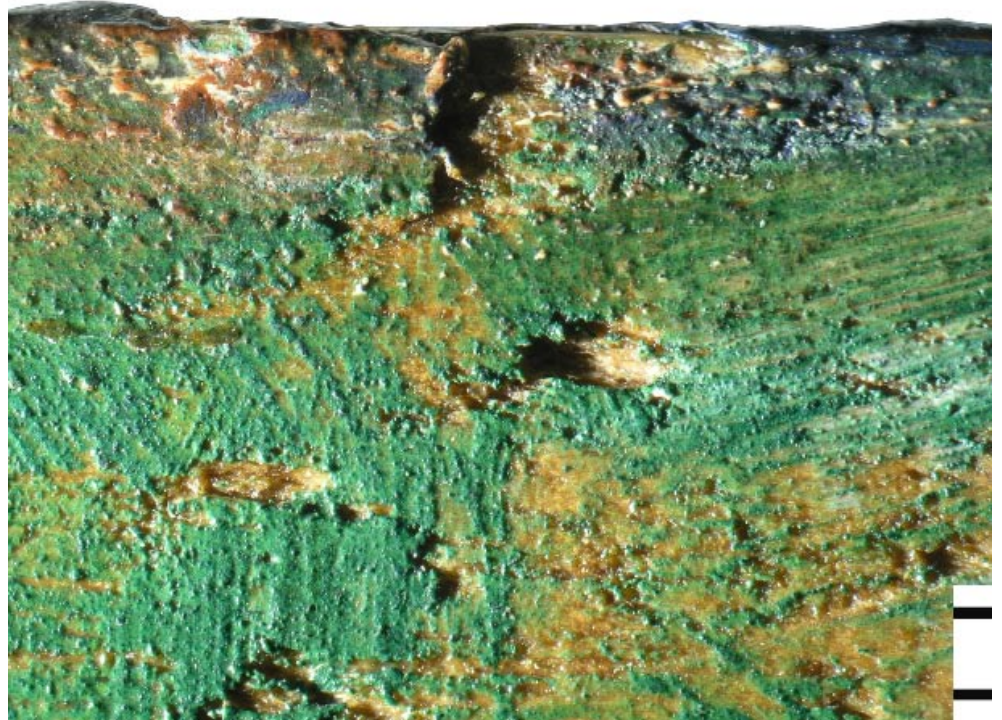


Abb. 9
Grobe Pigmentierung
der grünen Farbaufträge,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm) im Streiflicht

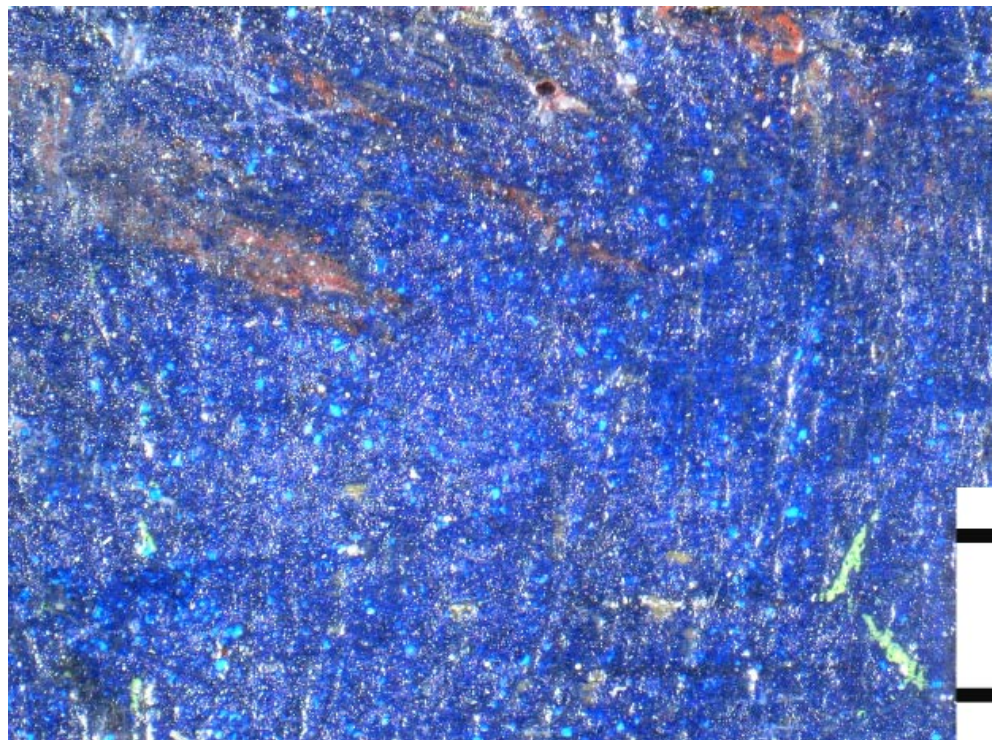


Abb. 10
Pigmentierung des blau-
en Gewandes der Figur,
Mikroskopaufnahme
(M = 1 mm)



Georges Seurat – Gestalt in einer Landschaft bei Barbizon Kurzbericht zu Maltechnik und Zustand

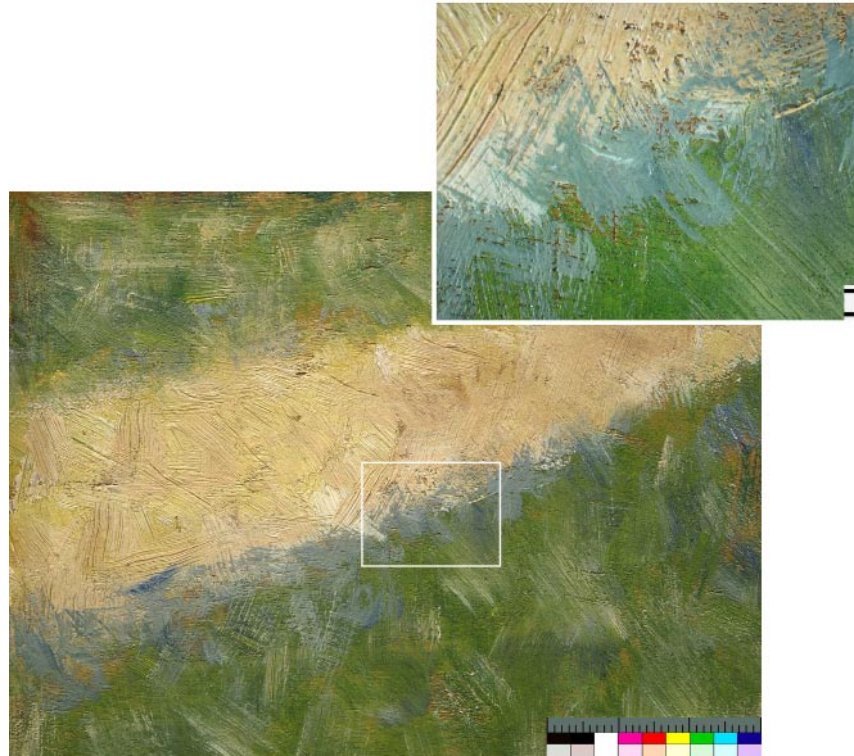


Abb. 11
Detail, blaugrüne male-
rische Hinzufügungen
von fremder Hand ent-
lang des Weges,
Mikroskopaufnahme
(oben rechts, M = 1 mm)



Abb. 12
Detail, UV-Fluoreszenz,
hell fluoreszierende
Farbaufträge oberhalb
des Kopfes sind ebenfalls
spätere Übermalungen